

DAS NEUE KRANKENHAUS- INFORMATIONSSYSTEM DES LKH KLAGENFURT



DAS LANDESKRANKENHAUS KLAGENFURT BETRAUTE CSC MIT DER GESAMT-PROJEKTLEITUNG FÜR DIE UMSTELLUNG SEINES KRANKENHAUS-INFORMATIONSSYSTEMS (KIS). DIESE UMSTELLUNG WAR ERFORDERLICH, UM BESTEHENDE UND ZUKÜNFTIGE PROZESSE IM MEDIZINISCHEN, PFLEGERISCHEN UND KAUFMÄNNISCHEN BEREICH OPTIMAL ZU UNTERSTÜTZEN. HÖHERE EFFIZIENZ UND ZUKUNFTSORIENTIERUNG SIND HEUTE DAS ERGEBNIS.

DER KUNDE

Das LKH Klagenfurt ist eines der größten Krankenhäuser in Österreich. Als Schwerpunktkrankenhaus verfügt es über 28 klinische Einrichtungen (Abteilungen bzw. Institute). Jährlich werden rund 80.000 Patienten stationär (in 1.600 Betten) und 400.000 ambulante Besuche betreut. 3.900 Mitarbeiter sorgen für die professionelle Betreuung der Patienten und benötigen ihrerseits Support. IT-Support spielt dabei eine wesentliche Rolle. Für diesen Support mit hohen Ansprüchen an Funktionalität, Stabilität, Ausfallssicherheit und Wirtschaftlichkeit der Systeme sorgt im LKH insbesondere das Competence Center 'Medizinische Applikationen und Infrastruktur' (CC MAI).

DIE AUSGANGSSITUATION

Um die Anforderungen, die an Gesundheitseinrichtungen vom Level des LKH Klagenfurt gerichtet werden, zu erfüllen, mussten die bestehenden IT-Systeme abgelöst werden. Das bisherige Individualsystem MedIS, das auf 21 unabhängigen Servern, mit hoher Spezialisierung hinsichtlich der unterschiedlichen Abteilungsprozesse verteilt war, verhinderte Überblick, einheitliche Sichten und Datenkonsistenz. Auch die eingesetzte Technologie war ein Grund für die Umstellung; diese beruhte auf dem auslaufenden Betriebssystem OS/2. Das in sich heterogene


System MedIS wurde vom speziell für diese Unterschiedlichkeiten entwickelten Abrechnungssystem PARIS unterstützt – mit hohem Anpassungs- und Wartungsaufwand.

DAS ZIEL

Die beiden individuell entwickelten Altsysteme MedIS und PARIS schrittweise durch eine KIS-Standardlösung zu ersetzen, war die technische und organisatorische Herausforderung.

Das neue KIS sollte folgende state-of-the-art-Leistungsmerkmale bieten:

- Optimale Unterstützung aller medizinischen und pflegerischen Prozesse und Abläufe, von der Patientenaufnahme bis zur -entlassung
- Rascher, übergreifender Zugriff auf vollständige Patienten-Informationen
- Gewährleistung von hoher Qualität in Kommunikation, Information und Dokumentation
- Abbildung der gesetzlichen Anforderungen und diesbezügliche Benutzer-Unterstützung bei der Dokumentation
- Voraussetzung für die vollständig papierlose Patientenakte
- Einsatzmöglichkeit der eCard
- Elektronischer Austausch von Daten und Dokumenten mit anderen Krankenhäusern oder niedergelassenen Ärzten, unter Berücksichtigung höchster Datensicherheit
- Mobilität für den Benutzer und die Prozesse – d.h. Dokumentation und Planung am Krankenbett bzw. beim Patienten



Mag. Franz-Georg Pichler,
Leiter des
Competence
Centers 'Medizinische Applikationen und Infrastruktur' (CCMAI) der KABEG -

Kärntner Landeskrankenanstalten Betriebsgesellschaft und CIO des LKH Klagenfurt

„Patienten- und Anwenderzufriedenheit sind für uns die Maxime. Mit dem neuen KIS im LKH Klagenfurt unterstützen wir genau dieses Ziel.“

Kontakt:

CSC Computer Sciences
 Consulting Austria GmbH
 Dr. Rolf Thaler
 Millennium Tower
 Handelskai 94-96
 1200 Wien
 Telefon: +43.1.20777.1537
 Mobil: +43.664.612 61 33
 Telefax: +43.1.20777.1090
 e-Mail: rthaler@csc.com

DAS NEUE KIS DES LKH KLAGENFURT

DIE LÖSUNG

Das neue KIS ist eine umfassende Krankenhauslösung, die die medizinisch-pflegerische Dokumentation inklusive der Patientenadministration (ORBIS) auf der einen Seite und die Abrechnung (SAP IS-H) auf der anderen Seite abdeckt.

Mit der Gesamtprojektleitung betraut, verantwortete CSC die Planung, das Projektbüro, die Qualitätssicherung, die Gesamt-Architektur und die Koordination der SW-Lieferanten.

Darüber hinaus waren CSC-Experten mit operativen Aufgaben betraut: mit Schnittstellenkonzeption und -realisierung, mit dem Teilprojekt ‚Pfleger‘ (Pflegedokumentation und -planung) und mit der Datenmigration. Zusätzlich wurden auch die Altsysteme von CSC betrieben. Diese wurden stufenweise, in einem Zeitraum von ca. 2 Jahren, durch ORBIS und SAP IS-H abgelöst. Die Betriebsführung des neuen KIS erfolgt nun in einem gemischten Team aus LKH- und CSC-Mitarbeitern.

Die Umstellung der Systeme ging einher mit einer Umstellung der Arbeitsweisen. So werden jetzt zum Beispiel bestimmte administrative Eingaben von Ärzten direkt vorgenommen. Bei diesen Veränderungsschritten war CSC mit seiner Change Management Expertise unterstützend tätig.

DAS ERGEBNIS: HOHER NUTZEN FÜR DAS LKH

Das neue KIS, das nun seit Sommer 2007 in Betrieb ist, stellt nicht nur eine Ablösung der vorherigen Systeme dar, sondern ermöglicht völlig neue Arbeitsweisen.

Die durchgehende, elektronische Dokumentation, die starke Verzahnung der fachlichen Prozess-Unterstützung mit den Abrechnungsanforderungen, die integrierte Pflegeplanung, die Sicherheit und Geschwindigkeit, mit der auf Daten zugegriffen

werden kann, die Abteilungsspezialisierung durch das detaillierte Berechtigungskonzept. All dies zeigt, dass die Optimierung viel mit IT zu tun hat – Zweck aber stets die bestmögliche Unterstützung der Ärzte und des Pflegepersonals ist.

Außerdem stellt das neue KIS in mehrfacher Hinsicht einen Beitrag zur Kostenoptimierung dar:

- die erhöhte Qualität von Kommunikation, Information und Dokumentation hat positive wirtschaftliche Auswirkungen,
- die Prozesse sind durch die nun gegebene Transparenz hinsichtlich ihres Aufwandes analysierbar und steuerbar,
- der Systembetrieb an sich ist effizient.

Und so schließt sich der Kreis: denn beste Medizin und Pflege sind nur dann möglich, wenn auch die ökonomische Basis positiv ist.

Die positiven Effekte sind ausschlaggebend dafür, dass die Pflegedokumentation nun auch in weitere Krankenhäuser der KABEG (Träger des LKH Klagenfurt) ausgerollt wird.

WARUM CSC

Der CSC-Bereich ‚Health & Social‘ ist seit mehr als 15 Jahren im Krankenhauswesen etabliert. Die fachlichen und methodischen Kompetenzen hinsichtlich Consulting und System-Integration im Krankenhaus sind umfassend:

- Geschäftsprozess-Analyse, -Organisation und -Optimierung
- Systemintegration
- Gesamtlösungsangebot mit Partnerlösungen (KIS, Abteilungssysteme, SAP)
- Betriebsführung
- Spezialthemen: Security, Business Intelligence (klinische Kennzahlen)
- Projektmanagement
- Change Management
- Methodische Beratung (Catalyst) und adäquate Tool-Unterstützung (Project Interchange)